

Jugendstilsammlung im Museum Industriekultur

Das Thema „Jugendstil aus Nürnberg“ war im Museum Industriekultur bislang kaum vertreten – nun ist es dauerhaft in einer eigens dafür gebauten und begehbaren Vitrine auf der Museumsstraße zu sehen. In der neuen Museumseinheit beleuchtet eine jährlich wechselnde Auswahl außergewöhnlich qualitätvoller und phantasiereicher Objekte der Sammlung Pese die Geschichte des Nürnberger Jugendstils.

Für die Produktion von Jugendstil-Objekten gab es in Nürnberg um 1900 eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Kunsthandwerkern, Gestaltern und kunstorientierten Fabrikanten: Den Anfang machte 1897 die Keramikfabrik von Johann von Schwarz mit Carl Sigmund Luber als ihrem künstlerischen Leiter. Er entwickelte eine phantasiereiche Produktpalette von Gegenständen in perfekt ausgeführter Unterglasurmalerei, zum Beispiel Vasen, Kannen und Wandkacheln. Zwei Jahre später, 1899, folgte die Metallwarenfabrik von Walter Scherf, in der Zinngusswaren wie Kerzenleuchter, Bilder- und Spiegelrahmen oder Zierschalen, Döschen und ähnliches hergestellt wurden, die jeden Vergleich mit den Erzeugnissen der anderen Produzenten dieser Art des In- und Auslands zu jener Zeit standhalten. Weitere wichtige Werkstätten und Betriebe waren Ignaz Bing, Johann Brand & Stauch, Simon Felsenstein & Sigmund Mainzer, Franz Kainzinger, Emil Kellermann, Friedrich Müller und Georg Friedrich Schmitt.

Ab 1901 veranstaltete das Bayerische Gewerbemuseum kunstgewerbliche Meisterkurse, um Nürnberger Kunsthandwerker mit der Formensprache des Jugendstils bekannt zu machen. Dank dieser Initiative kamen bis 1913 herausragende Designer jährlich für einige Wochen nach Nürnberg, die unter anderem die Feinheiten des Jugendstils lehrten. An diesen Kursen nahmen auch Frauen teil, die sich vor allem mit textilen Arbeiten beschäftigten. 1906, genau zehn Jahre nach Beginn des Jugendstils in Nürnberg, waren andere künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten gefunden, und der Jugendstil kam nicht nur in der Noris zu seinem Ende.

Die Präsentation geht auf die Sammlung von Maria und Claus Pese zurück, die im März 2016 der Stadt Nürnberg für ihre Museen übergeben wurde und einen repräsentativen Querschnitt der Fülle und Vielfalt des Nürnberger Jugendstils in seinen Formen und Dekoren bietet. Eine jährlich wechselnde Auswahl der außergewöhnlich qualitätvollen und phantasiereichen Zier- und Gebrauchsgegenstände verschiedener Hersteller wird nun in einer begehbaren Vitrine, entworfen von Marius Schreyer Design, Nürnberg, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Museum Industriekultur

Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

museen der stadt nürnberg

20.06.2016



Seite 2 von 2

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

ab 21. Juni 2016

Eintritt

Es gilt der Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Kontakt

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
E-Mail: museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de
www.museum-industriekultur.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Straßenbahn 8: Fahrtrichtung Erlenstegen, Haltestelle Tafelhalle
Parkmöglichkeit: Parkplätze stehen direkt vor dem Museum in geringer Anzahl zur Verfügung.

Im Pressebereich unserer Website stehen diese Presseinformation sowie Fotos der neuen Museumseinheit „Jugendstil aus Nürnberg“ zum Download bereit:

www.museen.nuernberg.de/museum-industriekultur/presse/pressematerial

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Museum Industriekultur unter Telefon 09 11 / 2 31-38 78 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

